



Aktuell wird die Fernwärmeleitung auf dem Areal des neuen Ostfalia-Laborbaus (Grafik: Nickl & Partner Architekten, Berlin) verlegt – im Januar 2017 ist der Einzug geplant.

Ostfalia plant auf 4.000 Studierende zu wachsen

Wolfsburgs Hochschulstandort hat enormen Platzmangel

WOLFSBURG (ph). Der Ostfalia-Hochschulstandort in Wolfsburg wächst stetig. Aktuell zählt die Einrichtung 3.300 Studierende – weitere 130 kommen bald hinzu. Bereits jetzt sind die Räumlichkeiten über die ganze Stadt verteilt.

„Wir wachsen ohne Ende bei den Studierendenzahlen – und die Infrastruktur kommt nicht hinterher“, beklagt Joachim Schmidt, Dekan der Fakultät Fahrzeugtechnik am Wolfsburger Ostfalia-Standort und fordert „mehr Kontinuität“ bei den Hochschulräumlichkeiten. Bereits 2009 war eine Sanierung des ehemaligen Ordnungsamtes am Robert-Koch-Platz geplant. Das Dekanat Fahrzeugtechnik zog dafür in das ehemalige Kirchenkreisamt, Kleiststraße. Doch die Renovierung fand nicht statt. In diesem Jahr sollten die Arbeiten im Mai beginnen – das Dekanat plant bereits den Auszug für März – allerdings wurde der Beginn in den Herbst verschoben. „Wir hoffen, die Räume so lange wie möglich nutzen zu können“, so Schmidt.

Eine weitere Baustelle ist die Mensa. Dort werden täglich bis zu 300 Essen ausgegeben – für rund 1.400 Studenten. „Wir wollen im Sommer umbauen, damit hier auch gekocht werden kann“, erklärt Schmidt. Durch die Maßnahme wird die große Parkplatznot verschärft. Die wenigen Plätze am Robert-Koch-Platz könnten im Rahmen der Arbeiten gesperrt werden.

Auch in den anderen Räum-

lichkeiten der Ostfalia herrscht Platzmangel, dabei ist die Einrichtung bereits über das gesamte Stadtgebiet verteilt. In insgesamt zehn Häusern ist die Ostfalia vertreten: im Handwerkerviertel, in der Major-Hirst-Straße, im Heinenkamp, in der Wielandstraße und in der Rothenfelder Straße. Ein gemeinsamer Campus sieht anders aus.

Einige neue Räumlichkeiten entstehen zurzeit. Der Bau des

Studentenwohnheims der Klosterkammer in der Seilerstraße wird bald eröffnet. Die 101 Wohneinheiten dürften schnell vermietet sein. „4.000 Studierende werden wir dauerhaft haben“, so Schmidt. Ein neuer Bau für die Fahrzeugtechnik im Schachtweg soll im April starten. Einzug in das 15,1 Millionen Euro teure Labor-Gebäude ist für Januar 2017 geplant. Erste Überlegungen für den Bau stammen bereits aus dem Jahr 2001. Ursprünglich sollte das Gebäude 12,1 Millionen Euro kosten. Verzögerungen, zuletzt aus Brandschutzgründen, haben zu Mehrkosten geführt.



Thomas Gänsicke und Joachim Schmidt (rechts) von der Fakultät Fahrzeugtechnik sprachen über die Platznot der Ostfalia.